

ZIELFORMULIERUNGEN ARBEITSGRUPPE 1

Politik, Wirtschaft, Gesellschaft

1. Organisation einer Kulturplattform (Begegnung, Austausch, Kooperationen, Evaluation, kulturpolitische Stellungnahmen) durch das Kulturbüro, die offen für alle ist. Sie tagt regelmäßig.
2. Einberufung eines von Verwaltung und Politik unabhängigen Beirates/Gremiums (Beratung, Evaluation, kritische Begleitung). Mit Entscheidungsfunktion?

Ergänzungs-/Änderungsvorschlag/Anmerkung:

An der Stelle ist noch überhaupt nicht geklärt, wie die demokratische Legitimation dieses Beirates / Gremiums aussehen soll, und dann soll schon über eine Entscheidungsfunktion abgestimmt werden.

3. Bei kulturpolitischen Entscheidungen Einbeziehung von Entwicklungen über die Stadtgrenzen hinaus (Ruhrgebiet, Westfalen,...)
4. Kultur in Witten in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik als selbstverständlichen und finanziell dauerhaft abgesicherten Bestandteil des Lebens entwickeln
5. Systematische Kooperation von Stadt, Unternehmen, gesellschaftlichen Gruppen und BürgerInnen zur nachhaltigen Finanzierung (Erhaltenswertes erhalten, Neues ermöglichen) der Kultur entwickeln. Kulturstiftung?

Zugang zum Kulturleben

6. Kultur als integrierten und integrierenden Bestandteil aller Aufgaben der Stadtentwicklung einbeziehen
7. Kulturelle Bewegungen außerhalb des „Mainstreams“ wahrnehmen + dafür Möglichkeitsräume schaffen
8. Für alle Menschen - unabhängig von ihren Lebensbedingungen - die Teilhabe am Kulturleben ermöglichen.
9. Die Bereicherung durch Austausch, Begegnung, Kooperationen verschiedener Lebensweisen nutzen und weiter entwickeln
10. Kultur als Angebot+ Chance der gesellschaftlichen Partizipation fördern

ZIELFORMULIERUNGEN ARBEITSGRUPPE 2

Strategische Ziele

- die Sichtbarkeit der Wittener Kultur durch vielfältige Aktionen steigern
- Witten durch die Nutzung von leerstehenden Räumen – sowohl mit temporären Aktionen als auch mit längerfristigen Projekten kulturell beleben
- Kunst- und Kulturschaffende werden bei Projekten beraten, können unbürokratisch Anträge einreichen und erhalten finanzielle Zuwendungen. Auch im Bereich der Pressearbeit und der Werbung werden sie unterstützt.
- Landschaft, Natur und die Denkmäler des Wasserbaus in der Wittener Kultur sichtbar machen. Witten touristisch mit „Muttental“, „Zeche Nachtigall“, „Museumsbahn“, „Ruhr“... bewerben und vermarkten
- Alte Bauten mehr ins öffentliche Interesse rücken. Witten als die „Stadt der Stadtarchitektur“ oder die „Stadt der Hundertwasserhäuser“ oder auch die „Stadt der freien Szene (der freien Künstler)“ kommunizieren.

Operative Ziele

- Sichtbarkeit und Kommunikation verbessern
durch Kommunikationsplattformen z.B. Bildschirme in der Stadt (Bahnhof, Rathaus, Stadtgalerie), andere Litfasssäulen, Internetforen als virtuelle Begegnungsstätten, ein Magazin für alle Orte und alle Veranstaltungen in Witten, ein Bürgerradio
[Ergänzungs-/Änderungsvorschlag/Anmerkung:](#)
Die Litfaßsäulen sollen sowohl zum alt hergebrachten Plakatieren geeignet sein, als auch einen Bildschirm für Video- Bild- und alle bewegten -Dokumentation beinhalten. Multimediale Litfaßsäulen sind gemeint, somit auch zur Wiedergabe von Veranstaltungen die schon waren und die noch kommen...
- Eine zentrale Anlaufstelle schaffen, die alle Veranstaltungen bündelt und kommuniziert (dazu: ein freier Videoberichtersteller arbeitet zeitnah an der Dokumentation von Kulturveranstaltungen, die er für die Kommunikationsplattformen aufbereitet.)
Das Museum wirkt in die Stadt als Attraktion für die Bürger. (Wittener Fassaden werden in der dunklen Jahreszeit mit Lichtkunst bespielt. Es wird eine Stadtralley ausgearbeitet, bei der z.B. einzelne Stuckelemente gesucht werden.)
- Leerstände
Eigentümer gewinnen, leer stehende Räume für kulturelle Nutzungen zur Verfügung zu stellen. Die leerstehenden Räume können temporär oder längerfristig als Atelier, Cafe, für Ausstellung, Verkauf dienen. Es gibt eine/n Verantwortliche/n, die/der sich mit dem Thema auskennt und eine Checkliste für die Nutzbarmachung von Leerständen zusammenstellt (Versicherung etc.).
Gründung einer freien Werkstatt - Mischung zwischen Atelier und Schule - die auch einen Teil der z.Zt. 2500 Arbeitssuchenden zwischen 8-25 begleitet.
- Landart und Denkmäler Wasserbau
Die Wälder rund um Witten werden in den sanften Tourismus mit einbezogen. Bekannte Landart-Künstler werden nach Witten eingeladen. (Es entstehen künstlerische Arbeiten am und auf dem Fluss, die vorhandene Landschaft wird achtsam für die Inszenierung von Kunst genutzt. Landart-Projekte mit Workshops und fotografischen Dokumentationen werden gefördert. Es entstehen Besucherplattformen hinter Schutzwällen, die die Natur erlebbar machen, ohne sie zu zerstören. Leinpfade werden freigelegt und restauriert, Bauwerke beleuchtet, es gibt Wasserspiele/Wasserarbeit, auch unbekannte Künstler werden aufgefordert, sich an dem Prozess zu beteiligen.)

ZIELFORMULIERUNGEN ARBEITSGRUPPE 3

Bildungseinrichtungen und Kultur

- Es soll ein Bewusstsein geschaffen werden für selbst bestimmte Kultur als lebensbereichernd.
- Nachhaltige Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Kulturanbietern, Kulturschaffenden, Vereinen, Beiräten sowie weiteren Kulturanbietern wie z.B. VHS, Büchereien, Kindergärten und Musikschulen sollen geschaffen werden.
- Kultur und kulturelle Bildung haben in den Schulen einen hohen Stellenwert. Sie sollen die gleiche Bedeutung erhalten wie andere Unterrichtsfächer und -inhalte. (Diese Aussage wurde besonders betont und unterstrichen mit 4 Ausrufezeichen.)

[Ergänzungs-/Änderungsvorschlag/Anmerkung:](#)

Die erste Aussage ist sicherlich zu unterstreichen. Die zweite Aussage mit der daraus

abgeleiteten Forderung müsste an Frau Löhrmann gerichtet sein, darüber hat sie zu entscheiden.

- Kulturangebote sollen Gegenangebote zum Zeitdruck der G8 darstellen.
- Schulen entwickeln dabei eigene Kulturprofile.
- Kultur- und museumspädagogische Programme für kulturelle Vermittlung sollen von den Kulturanbietern für Schulen und weitere Zielgruppen, wie z. B. Einzelbesucher und für alle Generationen geschaffen und weiterentwickelt werden.

Jugend

- (Frei-)Räume für junge Menschen sollen geschaffen werden für ihre selbst organisierten Kultur- und Freizeitbedürfnisse. Auch in den Schulen sollen Möglichkeiten geschaffen werden zur Mitgestaltung kultureller Angebote für alle Altersgruppen.
- Die jugendkulturellen Angebote sollen erweitert werden, z.B. für den offenen Ganzttag.
- Öffentliche Einrichtungen und Hochschulen sollen entwickelt werden als wichtige Kunst- und Kulturorte.
- Kulturelle Konzepte der Universität sollen für Netzwerke genutzt werden.
- Bürgerschaftliches Engagement soll im kulturellen Leben gefördert werden.

Wie sollen die Ziele erreicht werden?

- Wichtig sind zusätzliche und verlässliche Kümmerer, die sich um Mittel und Ressourcen bemühen, diese fordern, einwerben, beantragen und abrechnen.
- Es sollen Orte geschaffen werden für Kommunikationsmöglichkeiten.
- Ein sachverständiger Beirat soll Strukturen schaffen.
- Die Implementierung soll z.B. durch das Kulturforum und weitere Einrichtungen erfolgen.

ZIELFORMULIERUNGEN ARBEITSGRUPPE 4

- Entwicklung gegenseitiger Wertschätzung + Kommunikations- und Streitkultur durch Schaffung einer (unabhängigen + außenstehenden)
- Schlichtungsstelle
- Mit den Möglichkeiten der Mediation und Supervision soll das Vertrauen zurückgewonnen werden.
- Schaffung + Finanzierung eines Knotenpunktes. Dieses ist eine Person, die einen runden Tisch organisiert; Ansprechpartner für alle
- „Kultur fuzzies“, Pfleger des Kulturkalenders, Netzwerker für Koordination und Kommunikation und Ressourcen
- Schaffung einer Kulturmarke Witten
- Durch zielgruppengerechtes Marketing bewirbt das Stadtmarketing die Wittener Kulturlandschaft nach innen + außen